

Stiftung „Ein Platz für Kinder“

Für **Johanna Ruoff** begann der Weg ihres sozialen Engagements mit dem Tsunami 2004. Die Gründerin der Initiative „Ein Platz für Kinder“ hat, nennen wir es Zufall, Glück oder Schicksal, den Tsunami in Asien unversehrt überstanden. Viele Menschen hat diese Naturkatastrophe das Leben gekostet, viele Kinder verloren ihre Eltern, ihre Verwandten, ihr Heim. Der Wunsch zu helfen war groß. Darum sammelte Johanna Ruoff Gelder und schuf für viele Betroffene ein neues Zuhause in ihren Heimatländern.

Einmal in diesem Bereich tätig, erkannte Johanna Ruoff schnell, dass auch in Deutschland viele Kinder Schutz, Unterstützung und Hilfe benötigen. Und so beschloss die PR-Beraterin, ihren Job aufzugeben und sich voll und ganz dem Bau von Schutzhäusern, Zentren für gewaltgeschädigte Kinder zu widmen, um Betroffenen in besonderen Ausnahmesituationen ein Heim zu geben. Sie gründete die **Stiftung „Ein Platz für Kinder“**.

Die Kinder, die in den Mattisburgen Zuflucht finden, haben **sexuellen Missbrauch, Gewalt** und **Vernachlässigung** erfahren. Es sind Jungen und Mädchen, die aufgrund ihrer Geschichte von Jugendämtern und Familiengerichten aus ihrem Zuhause genommen wurden, Kinder, denen in Heimen und Pflegefamilien nicht die notwendige traumatherapeutische Unterstützung gegeben werden kann. Diesen Kindern fehlt die Möglichkeit das Erlebte zu verarbeiten, das Vertrauen in Erwachsene und zu sich selber. Ihre Seelen sind geschädigt. Über das Erlebte zu sprechen ist kaum möglich. In den Mattisburgen werden diese Kinder aufgefangen und sie erfahren Schutz und Anerkennung ihres Leids. Mit viel Geduld schaffen die Therapeuten es, das verlorene Vertrauen in Erwachsene zurückzugewinnen, sie zu verstehen und einen Weg in eine bessere Zukunft zu ebnen. Betreuer und Therapeuten müssen täglich ihr Bestes geben, um den kleinen Trauma-Opfern zu helfen. Genau diesen Kindern schafft Johanna Ruoff in Deutschland einen Ort der Hoffnung, Unterstützung und Hilfe.